

„Bringt keine Vorteile für unser Dorf“

B 65: Wo wird die Umgehungsstraße für Sülbeck und Nienstädt angebunden?

Eigentlich könnte es die Gelldorfer nicht besonders beunruhigen, wenn für Nienstädt und Sülbeck eine Ortsumgehung gebaut wird. Von einem solchen Vorhaben ist schon lange die Rede, aber handfeste Fakten waren bisher Mangelware.

Gelldorf. Zum Jahresbeginn hatte das Straßenbauamt Hameln die Planungshoheit an die Nienburger Kollegen abgetreten. Für den Gelldorfer Ortsrat war das ein Zeichen dafür, dass es mit dem Vorhaben Ernst wird. Deshalb luden die örtlichen Kommunalpolitiker Vertreter der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (dazu gehören die beiden Straßenbauämter) zu einer Sitzung des Orsrates ein. Diesem Ruf waren die Fachbereichsleiterin Uta Weiner-Kohl aus Hameln sowie der stellvertretende Geschäftsbereichsleiter Dietmar Thomsik und der Sachgebietsleiter Jürgen Callies (beide aus Nienburg) gefolgt. Ortsbürgermeister Andreas Hofmann erklärte nach der Begrüßung: „Natürlich interessiert den Ortsrat dieses Thema, zumal die Rede davon ist, dass die Umgehung in Gelldorf an die Bundesstraße 65 angebunden wird.“ Die Erwartung, dass in nächster Zeit in dieses Projekt Bewegung kommt, dämpfte Uta Weiner-Kohl. Zunächst erläuterte sie, weshalb die weiteren Planungen für die Ortsumgehung nach Nienburg abgegeben wurden. „Wir sind am Ende unserer Möglichkeiten, haben so viel zu tun, dass wir deshalb die Kooperation mit unserer benachbarten Landesbehörde gesucht haben.“ Und dann fügte sie hinzu: „Knüpfen Sie daran aber keine großen Erwartungen. Gegenwärtig ist ein Ausblick nur schwer möglich.“ Dietmar Thomsik wies darauf hin, dass die Übergabe dieser Planungsaufgabe erst Anfang Januar erfolgt ist. Man habe viele Ordner erhalten, in die man sich erst einlesen müsse. Den eigentlichen Entwurfsauftrag für die etwa fünf Kilometer lange Umgehungsstraße habe man von der Landesregierung noch nicht erhalten. Es gebe auch noch keine abgesicherte Trassenführung, so Thomsik weiter. Deshalb könne man darüber auch noch nicht mit dem Ortsrat sprechen. Ebenso müsse geklärt werden, ob die Fahrbahn drei- oder vierspurig gebaut werden soll. Darüber und über die Anschlussstellen sowie Knotenpunkte seien verkehrstechnische Untersuchungen erforderlich, für die ein darauf spezialisiertes Ingenieurbüro beauftragt werden soll. Hofmann unterstrich, dass die Gelldorfer in erster Linie daran interessiert sind, wie und wo die Umgehungsstraße an die Bundesstraße 65 angebunden wird. Bislang ist bekannt, dass das nordwestlich des Möbelhauses Holtmann geschehen soll. Wörtlich: „Wir brauchen diese Umgehung nicht; sie bringt keine Vorteile für unser Dorf, eher zusätzliche Belastungen, unter anderem durch die damit verbundenen baulichen Maßnahmen.“ Ortsratsmitglied Dirk Rodenbeck forderte, dass Gelldorf möglichst früh in die Planungen eingebunden wird. Seine Sorge: „Sollte diese Umgehungsstraße eines Tages in Richtung Vehlen weitergeführt werden, dann werden wir zwischen zwei großen Verkehrswegen eingeklemmt.“ Thomsik nahm dazu nicht Stellung. Er ließ jedoch durchblicken, dass vorläufig überhaupt noch nichts spruchreif sei. Es müssten vielmehr umfangreiche Vorarbeiten geleistet werden. Dazu gehörten zum Beispiel schalltechnische Berechnungen und Prüfungen in Richtung des Artenschutzes im Bereich der möglichen Trasse. Über deren Verlauf ließen sich die Vertreter der Landesbehörde aber nichts entlocken. Noch seien keine Planfeststellungsunterlagen erarbeitet worden, zu denen die Betroffenen angehört werden sollen. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass bis dahin noch Jahre vergehen. sig